

# GOETHE-GESELLSCHAFT MANNHEIM RHEIN-NECKAR e.V.



Zur Buchpräsentation „Johann Wolfgang v. Goethe in Mannheim“ am 19.5.2018

Rede des 1. Vorsitzenden der Goethe-Gesellschaft Mannheim Rhein-Neckar e.V., Dr. Jens Bortloff:

Liebe Mitglieder der Goethe-Gesellschaft Mannheim Rhein-Neckar, meine sehr verehrten Damen und Herren,

Dass ein Buch über Mannheim einmal mit den Worten schließt:

„genieß' ich jetzt den höchsten Augenblick“

hätte wohl keiner je gedacht, aber es ist so in diesem Buch über Goethe in Mannheim.

Allein, es ist ein Zitat aus dem 2. Teil des Faust, aber wir wollen das einmal so stehen lassen.

185 Jahre nach Goethes Tod erscheint mit diesem Buch nun erstmals eine überall im Buchhandel zu erwerbende Publikation über die Rolle Mannheims in Goethes Leben - und übrigens auch umgekehrt: Die Rolle Goethes für die Stadt Mannheim.

Dass nicht nur Goethes Freund Schiller, sondern auch er selbst für Mannheim keine ganz geringe Bedeutung hat, scheint mir ein Glücksfall für diese Stadt, und wenn man allein noch Mozart in diesen Dreiklang mit hinzunimmt, so wird uns wieder bewusst, welch' große Bedeutung Mannheim für die deutsche Kultur hatte. Bereits 1932 war in der „Neuen Mannheimer Zeitung“ zu lesen: Mannheim ist, was vielen unbekannt sein dürfte, nicht nur eine Schiller- sondern auch eine Goethe-Stadt.

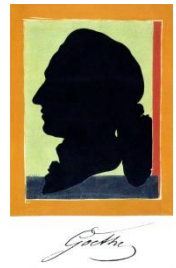
Diese Kombination ist Heidelberg nicht, wohl nur noch Weimar und Jena.

Aus diesem Befund sollte die Stadt meines Erachtens auch für ihr Stadtmarketing viel mehr Nutzen schöpfen.

Vor unserem Buch, gab es nur einzelne Artikel und Aufsätze sowie eine Broschüre. Es war der Inhaber der Quadratebuchhandlung Joachim Krause, der diese 1998 veröffentlichte, ihr Autor war Eberhard Thieme. Dieses ist nicht hoch genug zu loben, da auf diese Weise für längere Zeit das Thema am Leben gehalten wurde. Die Broschüre ist aber seit vielen Jahren vergriffen. Ich erinnere mich gut, als vor rund zwei Jahren der Erste Bürgermeister Christian Specht anlässlich der Einweihung des Gästehauses des Mannheimer Goethe-Instituts froh war, dessen Leiter noch ein letztes Exemplar der Stadt zu schenken. Der Stadt kann nun geholfen werden, einen solchen Engpass gibt es nun nicht mehr!

Es war dann die Initiative unserer 2. Vorsitzenden und der Leiterin der Abteilung Literatur- Theater- sowie Musikgeschichte der Reiss-Engelhorn-Museen, Liselotte Homering, dass die Mannheimer Goethe-Gesellschaft sich an den Morio-Verlag richtete mit dem Vorschlag in der Reihe „Stationen“ ein

# GOETHE-GESELLSCHAFT MANNHEIM RHEIN-NECKAR e.V.



Buch über Goethe in Mannheim herauszubringen. Hierfür und für das aufwendige Lektorat des Buches danke ich Frau Homering ganz besonders herzlich.

Sodann war sehr schnell klar, dass Frau Homering und ich uns dann an unser Vorstandsmitglied und wissenschaftlichen Stadthistoriker des MARCHIVUM, Dr. Hanspeter Rings, wandten mit der Bitte, die Autorenschaft zu übernehmen. Herr Dr. Rings hatte sich bereits zuvor mit der Geschichte von Goethe in Mannheim befasst und war damit der ideale Autor. Daher auch mein besonderer Dank an meinen Vorstandskollegen für sein Werk.

Besonders unterstützt haben auch das MARCHIVUM selbst und die Reiss-Engelhorn-Museen die Ausstattung des Werks mit Bildern, ohne die ein solches Buch nicht denkbar wäre. Daher herzlichen Dank diesen beiden wichtigen Mannheimer Institutionen.

Ihnen Herr Prof. Nieß möchte ich darüber hinaus dafür danken, dass diese Buchpräsentation in Ihren schönen neuen Räumlichkeiten stattfinden kann, das MARCHIVUM ist hier ein idealer Partner für die Goethe-Gesellschaft.

Dass in Person von Dr. Roland Krischke für den Morio-Verlag in Heidelberg unser Ansinnen auf sehr empfängliche und interessierte Ohren stieß, war ebenfalls eine glückliche Fügung. Ich möchte ebenfalls Ihnen, Herr Krischke, herzlich danken. Die Zusammenarbeit mit Ihnen war äußerst angenehm und ist keineswegs beendet, da sich noch – entsprechend der hohen Kultur damals in Mannheim – weitere Bücher in Vorbereitung befinden.

Ein Manuskript muss freilich auch in Druck gehen. Hierfür war die Goethe-Gesellschaft Mannheim Rhein-Neckar bereit, einen Druckkostenzuschuss zu geben, um die Publikation zu ermöglichen. Jedoch ist unsere Gesellschaft an Mitgliedern noch vergleichsweise klein. Besonderer Dank gebührt daher zwei Stiftungen, die hier unterstützend einsprangen und der Goethe-Gesellschaft Spenden zukommen ließen, nämlich der Heinrich-Vetter-Stiftung und der Karin und Carl-Heinrich Esser-Stiftung.

Neben der Schilderung der acht Aufenthalte Goethes in Mannheim ist ebenfalls sehr interessant die Goethe-Rezeption in unserer Stadt. Dabei ist es ganz bemerkenswert, dass es der damalige Zweite Bürgermeister und spätere Oberbürgermeister Paul Martin war, der 1899 als Erster eine Artikelfolge „Goethe und Mannheim“ im Mannheimer Generalanzeiger veröffentlichte und klar zu dem Schluss kam, dass Mannheim zu den Goethestädten gehöre. Auch eine Goethe-Büste im Foyer des Nationaltheaters wurde aufgestellt und seitdem gibt es auch die Goethestraße und den Goetheplatz, dort wo heute das Nationaltheater steht.

# GOETHE-GESELLSCHAFT

## MANNHEIM RHEIN-NECKAR e.V.



Lassen Sie mich aber noch zum nun vorliegenden Buch folgende Betrachtung anstellen, die freilich weit darüber hinausgeht:

Das Buch kann über die stadtgeschichtlichen Aspekte hinaus auch das Hauptanliegen der Goethe-Gesellschaft fördern, wenn es Leserinnen und Leser dazu führt, sich weiter für Goethe zu interessieren: Nämlich Antwort geben auf die uns oft gestellte Frage:  
Warum sollte man sich heute noch mit Goethe beschäftigen?

Es gibt sehr viele gute Gründe dafür, ich möchte heute Abend aber nur einen wichtigen Grund herausgreifen, der sich auf eine aktuelle gesellschaftspolitische Debatte bezieht:

Dazu folgendes Zitat aus Goethes Brief an Friedrich Heinrich Jakobi vom 6. Januar 1813:

Die Menschen werden durch Gesinnungen vereinigt,  
durch Meinungen getrennt.

Von mir noch kürzer formuliert: Gesinnungen vereinen, Meinungen trennen.

Gesinnungen sind dabei nicht parteipolitisch gemeint, sondern sie sind die gemeinsam geteilten Werte. Dass die Menschen in Deutschland aus ganz unterschiedlichen Gründen mehr gemeinsame Werte haben sollten, als nur ihre ganz individuellen Lebensvorstellungen zu realisieren, oft in Parallelwelten oder -gesellschaften, wird heute mit dem Begriff „gesellschaftlicher Zusammenhalt“ zum politischen Schlagwort. Diese Idee kannte Goethe auch schon und hat es so treffend ausgedrückt, dass wir es heute übernehmen können.

Aber wie kann hier Goethe über die so treffsichere Formulierung hinaus hilfreich sein? Goethe ist der klassische deutsche Dichter schlechthin, man sagt der größte Dichter deutscher Sprache. Aber er ist mehr als ein Dichter. Verzeihen Sie mir, wenn ich ihn - nicht despektierlich, sondern achtend aber auch plakativ mit der heutigen Sprache als „Teilzeitdichter“ bezeichne, da er noch in vielen anderen Bereichen tätig war, ich erwähne nur sein berufliches Wirken und seine Naturforschungen. Er ist schließlich auch, und darauf will ich hinaus, durch seine humanitären und gleichzeitig realistischen Ansichten eine Figur, hinter der sich ganz unterschiedliche Menschen versammeln können. Unterschiedlich, was politische Meinungen betreffen, aber auch unterschiedlicher Herkunft. Er wird in aller Welt auch heute noch geachtet. Gerade deshalb werden wir als Mannheimer Goethe-Gesellschaft für die Brückenfunktion, die er insbesondere zwischen Nichtmuslimen und Muslimen bilden kann. Seine Idee der Weltliteratur, die Äußerungen zur Völkerverständigung, zur Menschlichkeit, seine unvoreingenommene, ehrlich interessierte, aber auch kritische Befassung mit dem Islam: Dies alles ist für uns so treffend formuliert und so aktuell, das wir es nutzen sollten.

# GOETHE-GESELLSCHAFT

## MANNHEIM RHEIN-NECKAR e.V.



Hochaktuell bleibt auch der Wunsch Friedrich Nietzsches, wonach alle Staatsmänner – heute würden wir sagen alle Politikerinnen und Politiker - Goethe zum Erzieher gehabt haben sollen. Lassen wir ihn unseren jetzigen Kindern in der Schule Erzieher sein. Goethe steht nach in den USA lebenden Goethe-Forscherin Katharina Mommsen für den „freien Geist des freien Menschen“, der durch sein Leben und seine Werke mehr für die Demokratie getan habe, als jeder andere Deutsche.

Nicht ohne Grund war Goethe in den bedeutungsvollen Jahren 1932 und 1949, jeweils Goethe-Jahre, in denen man an Goethes Tod und Geburt erinnerte, die Figur, die in Deutschland damals als ein geistiges Leitbild diente. Goethe war die einzige große geistige Persönlichkeit der deutschen Kultur, die von den beiden Diktaturen in Deutschland praktisch kaum ideologisch vereinnahmt werden konnte. Er war ihnen schlichtweg nicht brauchbar. Ganz anders für Thomas Mann, man denke an seine Rede 1949 über Goethe und die Demokratie.

An diese integrative Kraft sollten wir uns auch heute erinnern, auch ohne Jubiläum. Insoweit ist jede Stadt in Deutschland eine Goethe-Stadt, und Mannheim, wie wir jetzt besser wissen, auch aus stadtgeschichtlichen Gründen erst recht.

Schließen möchte ich mit den Worten Schillers, die in Mannheim stets gern gehört werden, über seinen Freund Goethe:

„Wenn er nicht als Mensch für mich den größten Wert von allen hätte, die ich persönlich je habe kennen lernen, so würde ich sein Genie nur in der Ferne bewundern. Ich darf wohl sagen, dass ich in den sechs Jahren, die ich mit ihm zusammen lebte, auch nicht einen Augenblick an seinem Charakter irre geworden bin. Er hat eine hohe Wahrheit ... in seiner Natur und den höchsten Ernst für das Rechte und Gute“.

Vielen Dank!